

Jesuitenstaat



Bild: Historische Karte des Jesuitenstaats
Sammlung Nicolai, Nic.S. 52, Bl. 14r

Im Jahr 1609 begann das „**heilige Experiment**“ der sog. Jesuiten-Reduktionen bzw. des Jesuitenstaats auf dem Gebiet des späteren Paraguay und der benachbarten Regionen. Beweggründe waren der Schutz der Indigenen (Guaraní, Chiquitos, Taruma) vor der Zwangsarbeit für Großgrundbesitzer europäischer Herkunft (sog. Encomienda-System) bzw. vor portugiesischen Sklavenjägern. Das gemeinschaftliche Leben von Jesuiten-Patres und „Indios“ diente auch dem Anliegen der Missionierung. Die Siedlungen waren **wirtschaftlich autark** und kamen ohne Geld und Privateigentum an Produktionsmitteln aus. Man lebte von Landwirtschaft und Handwerk. Der Tagesablauf mit Arbeit/Schule, Gebet und freier Zeit (Musik!) war klar geregelt.

Dazu Exponat 6.4

1609/1610: Erste Jesuiten-Reduktionen

(= staatsähnliche, geschützte Siedlungen mit Missionsstation, direkt der spanischen

Krone unterstellt) in San Ignacio Guazú (heute Paraguay) und in N.S. de Loreto del Pirapó am Rio Paranapanema (heute Brasilien)

1619: Erste Reduktion im Uruguay-Gebiet

1629: Beginn der Raubzüge der sog. Paulistas (Sklavenjäger) in den Reduktionen

1630: 13 Siedlungen mit ca. 10.000 getauften Indigenen. Betretungsverbot für Spanier, sofern nicht Jesuiten

1641: Sieg des „Indioheeres“ über die Paulistas

1696: Beginn der **Chiquitos-Reduktionen** (Ost-Bolivien)

1750: Vertrag: Spanien tritt 7 Reduktionen am östlichen Uruguay-Ufer an Portugal ab. Antiklerikale Politik (aufgeklärter Absolutismus) erzwingt Auflösung dieser Reduktionen

1753: Erfolgreicher Aufstand (**Krieg der sieben Reduktionen**)

1759: Verbot der Jesuiten in Portugal

1767: **Verbot der Jesuiten** in Spanien. Ende der Jesuiten-Reduktionen.

1768: Einsetzung ziviler Verwalter. Plünderungen durch bewaffnete Expeditionstrupps

1768: Seit der Gründung insgesamt ca.
700.000 Guaraní in den Reduktionen ge-
tauft

1781: Spanien annulliert Vertrag von 1750